

dessen Geist in ewiger Regsamkeit blieb, wenn er auch der Frohsinnigste, der Unbefangenste, der Unthätigste schien. Er handelte immer besonnen, und doch lebhaft und schnell. Ehrgeiz und sinnliche Liebe waren seine Leidenschaften, und er befriedigte sie oft ausschweifend. Er war ein Wildfang, doch einer der liebenswürdigsten, die je lebten. Trat er als Redner auf, so widerstand ihm Niemand; kurz er war, was er seyn wollte, und that, was er thun wollte, recht, ganz. So schuf er sich selbst zum Oberpriester, zum Statthalter der reichsten Provinzen, und zum ersten aller Feldherren, dessen Soldaten nicht mehr an Rom dachten, sondern nur an Cäsar. Während der größten Unternehmungen schrieb er ein Tagebuch seiner Thaten, und eine lateinische Sprachlehre. Ohne Erlaubniß des Staates, eroberte er ganz Gallien, (damals Oberitalien und Frankreich.)

Cäsar schlug bei dem heutigen Besançon die kriegerischen Deutschen unter ihrem Anführer Ariovist, (Ehrenfest) und jagte sie über den Rhein zurück. Nur die Verfolgung derselben mißlang, und Cäsar kehrte unverrichteter Sache zurück.

Neben den Deutschen widersetzten sich auch noch die Parther (im heutigen Persien) den mächtigen Römern. Dieses Volk hatte sich, ungefähr 80 Jahre nach Alexanders Tode von Syrien losgerissen, und bewohnte die Wüsten zwischen dem Caspischen Meere und dem Caucasus. Crassus, scheinbar ein Freund des Cäsar und Pompejus, wurde als Feldherr gegen dieses kühne Volk gesandt, wurde aber geschlagen und fiel selbst in der Schlacht. Obgleich die Parther später in einer Schlacht von den Römern überwunden